

Musikszene



BASCHI auf Selbstfindungstrip



Baschi ist auf Erfolgskurs mit seinem neuem Album.

BILD: Z.V.G.

Zwei Jahre nach dem letzten Album meldet sich der Baseliener Baschi mit seiner neuen Platte zurück. Die Beats sind treibender, die Texte erwachsener. Am 4. März stellt er seine neuen Songs in der Schüür vor.

Weg vom entspannten Leben als Langschläfer ging die Reise in den letzten zwei Jahren für Baschi hin zum eigenen Studio. Und das muss auch erst noch gemanagt werden. Der grosse Schritt ins endgültige Erwachsenenleben macht sich auch in den neuen Liedern bemerkbar. Vor allem die Texte sind ungewohnt kritisch, mit der Umgebung. Mit dem Leben, das grösstenteils vor irgendwelchen Monitoren stattfindet. Aber auch mit sich selbst geht Baschi hart ins Gericht, sagt dem eigenen, inneren Schweinehund den Kampf an. Aber es bleibt auch Platz für die sanften, romantischen Töne. Mitten aus dem Leben gegriffen scheinen die besungenen Momente. Was davon ist Wirklichkeit, was nur Träumerei? Der Zuhörer muss sich seine eigenen Gedanken machen.

Musikalisch kommt mit den 11 Songs auf «Zwüsche dir und mir» eine bunte Mischung zustande. Gitarre und Piano wechseln sich ab, auch elektronische Klänge schimmern hier und da durch.

Überladen sind die Songs trotzdem nicht. Effizient wurde herausgestrichen und reduziert, was bleibt, sind ehrliche und vor allem echt klingende Lieder. Auf der Bühne wird Baschi sein Publikum sicher erneut verzaubern. Der effektvolle Wechsel zwischen intimen Momentaufnahmen und Stadionrock-Atmosphäre reisst den Zuhörer mit. Eine gehörige Portion Selbstironie und eine geballte Ladung Charme erledigen den Rest. Der 28-jährige hat sein Publikum voll im Griff, auch wenn es ihm in erster Linie darauf ankommt, dass seine Zuhörer seine Musik zu schätzen wissen. Baschi jedenfalls ist zufrieden mit der neuen Platte: «Ich höre mir das Album ab und an in voller Lautstärke an und spüre, dass es auf den Punkt ist. Dieses Gefühl hatte ich noch bei keiner anderen Scheibe vorher. Ich glaube, es ist die beste in meinem bisherigen Schaffen.»

pd/ss

Wir verlosen 2x2 Tickets für das Konzert von Baschi am 4. März in der Schüür. Teilnahme auf luru.ch/verlosungen, per E-Mail, Stichwort «Baschi» an sandra.scholz@luzerner-rundschau.ch oder mit Postkarte, an Luzerner Rundschau, Postfach 3339, 6002 Luzern.

Reformation im KKL

LUZERN Das LSO führt zunächst verkannte Meisterwerke auf

Oft misstrauen Menschen ihren eigenen Werken am meisten. Auch Künstler sind keine Ausnahme. Im KKL sind am 2. und 3. März Werke zu hören, die ebenfalls zunächst verkannt waren, bevor sie als Meisterwerke eingestuft wurden.

Schumanns Freunde verhinderten eine Aufführung seines Violinkonzerts zu seinen Lebzeiten, erst knapp 80 Jahre nach seinem Tod wurde es zum ersten Mal aufgeführt und mit Begeisterung aufgenommen. Felix Mendelssohn Bartholdy gab seine «Reformation» dank exzessiver Selbstzweifel gar nicht erst in Druck, erst nach seinem Tod wurde das Stück gespielt. Heute gilt es als Meisterwerk.

Neben einem weiteren Stück von Busoni erwartet das Publikum auch die Uraufführung von «and again»



Führt «and again» zum ersten Mal in Luzern auf: Jan Esra Kuhl.

BILD: JAN ESRA KUHL

von Jan Esra Kuhl. Er ist der Gewinner des Art Mentor Foundation Lucerne Award for young composers 2015. Das Luzerner Sinfonieorchester steht unter der Leitung des etablierten Chefdirigenten James Gaffigan auf der Bühne, an der Violine wird die talentierte Alina Ibragimova zu hören sein.

pd/ss

Wir verlosen 2x2 Karten für das Reformations-Konzert am 2. März im KKL. Teilnahme auf luru.ch oder mit dem Stichwort «Reformation» per E-Mail an sandra.scholz@luzerner-rundschau.ch oder Postkarte an Luzerner Rundschau, Postfach 3339, 6002 Luzern.

Freche Puppen

KRIENS Es wird frech und bissig im Le Théâtre

Vom 3. bis zum 19. März ist das Kultmusical «Avenue Q» im Le Théâtre in Kriens zu Gast. Für Kinder eignet sich der Besuch nicht.

Die fiktive «Avenue Q» liegt eigentlich in New York City. Eher ausserhalb des Stadtkerns, dort wo die Wohnungen auch für Studenten bezahlbar sind. Princeton hat gerade seinen Bachelor in Englisch gemacht und steht nun vor der universellen Frage: Was soll er mit seinem Leben anfangen?

Was zunächst nach einem Musical wie jedes andere klingt, birgt eine deftige Überraschung. Denn der



Die Darsteller von «Avenue Q» treffen zum ersten Mal auf die Puppen.

BILD: Z.V.G.

Besuch wird erst ab 14 Jahren empfohlen, und dass obwohl die meisten Hauptfiguren Puppen sind. In zwei Akten wird ein satirischer, bissiger Blick auf das Erwachsenwerden geworfen. Ein ungeschönter,

dennoch humorvoller Blick auf die Gesellschaft, der seit über 10 Jahren auf Bühnen rund um die Welt aufgeführt wird. MachArt holt das Kultmusical nun erstmals nach Luzern.

pd/ss

Kleine Wörter in der Hauptrolle

LUZERN/STANS Katharina Lanfranconi denkt und spricht in Poesie - und liest ihre Werke demnächst im lit.z Literaturhaus

Die Luzerner Autorin und Lyrikerin Katharina Lanfranconi hat mehrere Lyrik- und Prosawerke geschaffen. Zum Auftakt des Festivals «Lyrik! Die Poesiereihe der Zentralschweiz» in Stans liest sie vor Publikum.

Was darf man als Zuschauer und vor allem Zuhörer erwarten?

Die jeweiligen Autoren tragen ihre Gedichte in eigener Weise vor. Einige Besucher kennen die Werke oder AutorInnen jeweils schon. Andere lassen sich überraschen. Beides ist für die Autorin wichtig und hält Überraschungen bereit. An der Lesung spielt auch Anton Bruhin, ein Maultrommel-Spieler. Ich kenne ihn nicht, aber ein so wunderbar benanntes Instrument, und einer der



Die Luzerner Lyrikerin Katharina Lanfranconi: «Ich schrieb etwas kleines...»

BILD: Z.V.G.

es mit Sinn zu spielen vermag, passt gewiss gut zu Gedichten.

Worauf freuen Sie sich besonders an der Veranstaltung?

Ich freue mich auf Lisa Elsässer, mit der zusammen ich nicht zum ersten Mal lese, und auf die Begegnung mit Sabina Naef, deren Gedichte ich sehr schätze.

Geben Sie uns eine Kostprobe? Gerne.

ich schrieb etwas kleines

das schlief mit mir ein

so lag es verborgen und schien mir am morgen

ein wenig gewachsen zu sein

Gibt es Unterschiede zwischen Ihrer gedruckten Lyrik und jener, die Sie auf der Bühne vortragen? Ich stelle mich auf die Stimmung

im Saal ein. Manchmal trage ich Gedichte auswendig vor, bewege mich gar dazu. Eine Lesung empfinde ich als anregend, manchmal auch besonders gelungen bis... beglückend. Der Leser in seiner Kammer ist hingegen eine Art eigener Autor. Sein Blick auf das Gedicht ist persönlich, sozusagen seine Schöpfung.

Die Fragen stelle: Simone Knittel

«Ich schrieb etwas kleines» erscheint im nächsten Buch im Herbst (REIHE Wolfbach). «Lyrik! Die Poesiereihe der Zentralschweiz» findet am 24. Februar 2016 in Stans statt.